

Neuköllner Sozialparkett

Der soziale Bodenbelag

Das alte Küchenregal, eine verkratzte Kommode oder vielleicht auch die verschlissene Couch im Wohnzimmer sind nicht nur für die Berliner Stadtreinigung (BSR) interessant. Seit Anfang des Jahres sammeln Künstlerinnen in der Okerstraße 4 alte Haushaltsgegenstände und basteln daraus kreative Installationen. Die daraus entstandenen Werke des „Sozialparketts“ sind dann im August zu bestaunen.

Bunt, immer im Aufbruch und voller Überraschungen – die Eigenschaften Neuköllns spiegeln sich wider in dem Projekt der Schweizerin Barbara Caveng. Seit Februar und noch bis 30. Juni sammelt sie den Sperrmüll aus ihrer Nachbarschaft in der Okerstraße ein und verarbeitet die Materialien zu Kunstwerken. Gemeint sind Gegenstände, die als „Spuren“ der Bewohner im Bezirk sichtbar sind, die oft ein Hindernis darstellen, manchmal ein Ärgernis, aber durchaus auch faszinieren und über diverse Wohnungseinrichtungen spekulieren lassen. Sie werden zu Neuköllner Sozialparkett verarbeitet und landen damit nicht wie in der Vergangenheit an den Bäumen am Straßenrand oder im Grünstreifen an der Schillerpromenade. Vielleicht bewirkt die Aktion ja sogar, dass zumindest übergangsweise nicht mehr so oft Sperrmüll einfach auf der Straße „entsorgt“ wird.

Wer nicht mehr benötigte Einrichtungsgegenstände schnell los werden möchte, sollte allerdings



einiges bedenken. Gespendete Holzteile sollten mindestens 40 cm lang, 10 cm breit und 1,4 cm dick sein. Neugierig sind die Künstlerin und ihr Kompetenzteam, wie z.B. die Kulturwissenschaftlerin Samanta Ascaso und die Pädagogin Karin Wulfert außerdem auf die Geschichte, die sich hinter dem Holz verbirgt. Nach der Gestaltung des Neuköllner Sozialparketts wird es erstmals am 29.8.2010 im Museum Neukölln anlässlich der „Langen Nacht der Museen“ zur Begehung freigegeben.

Die Öffnungszeiten der Sozialparkettstube sind Dienstag und Donnerstag 15-18 Uhr und Samstag von 13-18 Uhr. Die Okerstraße 4 liegt in der Nähe des U-Bahnhofs Leinestraße. Weitere Informationen und Hintergründe auf der Internet-Seite www.kunstparkett.net SVEN PRAGER